

Liebe Bosmans

Regenbogen-Logen

Ein lesben- und schwulenfreundliches Label für Alterseinrichtungen

abstract

Verantwortliche von Alterseinrichtungen wissen meist nicht, ob in ihrem Heim überhaupt homosexuelle Frauen und Männer leben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass ihr Anteil – wie in der restlichen Bevölkerung – 5 bis 10 % beträgt. Sexualität im Alter ist weitgehend ein Tabuthema, noch mehr ist es Homosexualität im Alter. Der grosse Teil der jetzt über 70-jährigen Lesben und Schwulen mussten ihre Homosexualität weitgehend versteckt leben, weil es im homophoben Klima ihrer Jugend nicht anders möglich war. Woher sollen diese Menschen den Mut nehmen, ausgerechnet im Altersheim ihre wahre Lebensgeschichte zu erwähnen? Seit Lesben und Schwule ihre sexuelle Orientierung offener leben, äussern sie vermehrt, auch im Alter, ihre Wünsche nach einer Wohnumgebung die ihrer Lebensform entspricht.

Ein Ziel muss es sein, eine grössere Auswahl an Wohnformen für das Alter bereitzustellen: private Alters-Wohngemeinschaften oder Einzelwohnungen mit oder ohne Pflegeangebot, ein Altersheim ausschliesslich für Lesben und Schwule, ein „gemischtes“ Altersheim, in welchem die Existenz von Lesben und Schwulen explizit wahrgenommen wird, ein altersdurchmischtes Wohnprojekt oder einen Besuchsdienst. In Alterseinrichtungen sowie in Organisationen, die Veranstaltungen für ältere Leute anbieten, muss das Personal für die Thematik sensibilisiert werden. Viele ältere Lesben und Schwule wünschen sich ausserdem ein grösseres Angebot an Veranstaltungen und Treffpunkten für ihre Zielgruppe.

In einem ersten Teil stellt die Autorin ausgewählte (Wohn-)Projekte, Vereinsaktivitäten, politische Entscheidungen, Forschungsstudien und Texte zum Thema vor: aus der Schweiz, aus den Niederlanden, Deutschland, Finnland, Belgien, Kanada und Kuba.

Der zweite Teil bietet eine praktische Hilfe für die Einführung eines Labels für „Regenbogen-Logen“. Mit einem solchen Label, das Alterseinrichtungen auszeichnet, wenn sie überdurchschnittliche Anforderungen bei der Berücksichtigung homosexueller Lebensweisen erfüllen, kann der Prozess zu einer lesben- und schwulenfreundlicheren Alterskultur beschleunigt und die Diskussion in einer breiteren Öffentlichkeit angeregt werden. „Welche Fragen müssen vor der Einführung eines Labels beantwortet werden?“, „Wer könnte die nötigen finanziellen und personellen Mittel beisteuern?“, „Welche Organisationen müssen unbedingt kontaktiert werden?“ und „Wie kann bei der Einführung eines Labels vorgegangen werden?“ sind einige der hier behandelten Themen.

Eine Alterseinrichtung, welche die Akzeptanz von Homosexuellen öffentlich macht, lädt ältere Lesben und Schwule eher ein, zumindest am Lebensende offen mit ihrer Homosexualität umzugehen. Diese Offenheit dürfte eine wichtige Voraussetzung sein, das eigene Leben rückblickend ganzheitlicher zu betrachten und zufriedener abzuschliessen.

2006 / 14 Seiten

ISBN 10: 3-03796-138-4

ISBN 13: 978-3-03796-138-4

Fr. 6.00 / € 3.70 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Facharbeit, eingereicht für den Betriebswirtschaftlichen Intensivkurs BEIK am Bildungszentrum NSH Basel.